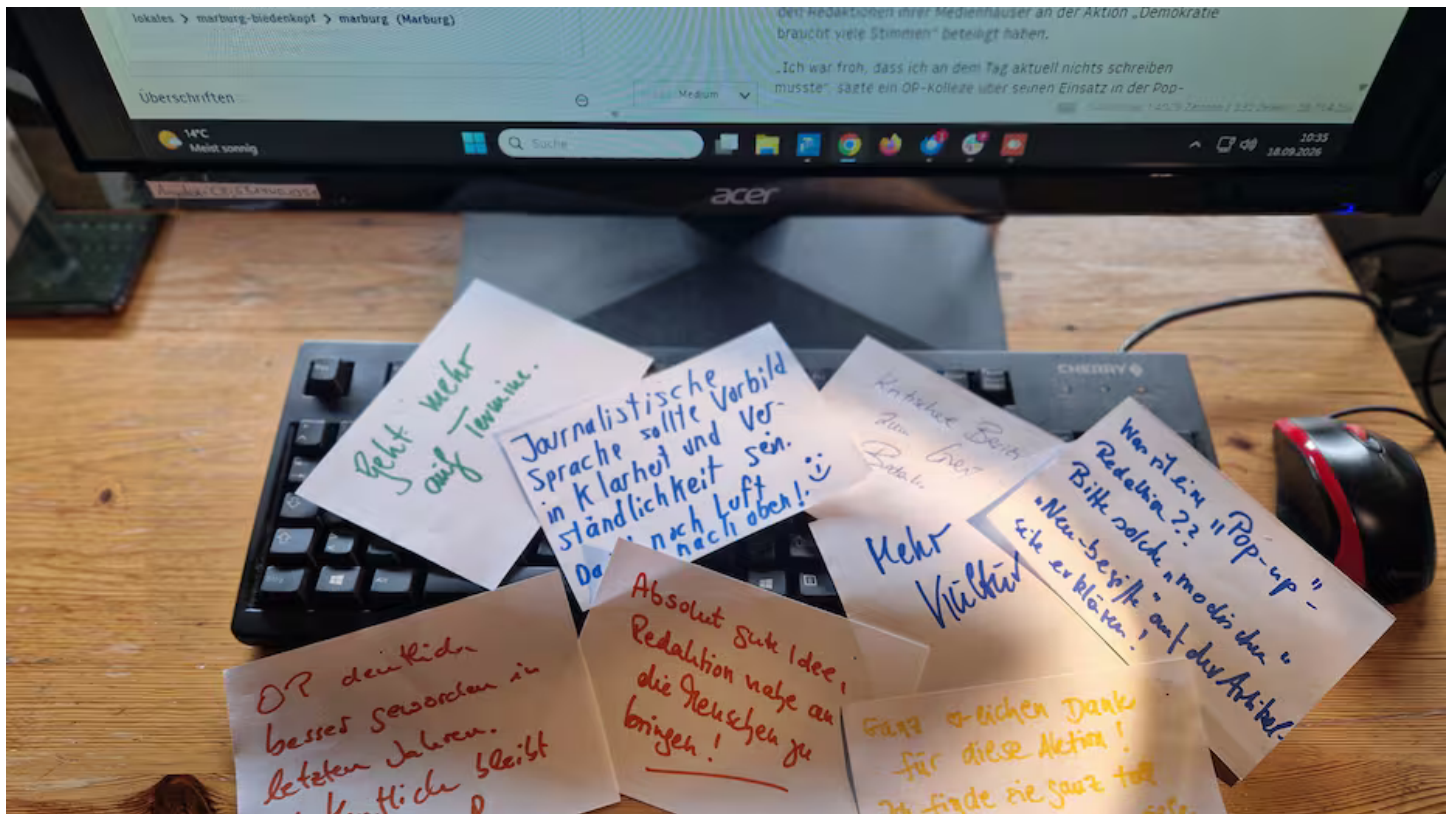


Startseite > Marburg > Marburger Barfüßerstraße: Wie die OP-Redaktion Lesern zuhörte

Aktionswoche „Demokratie braucht viele Stimmen“

Lob, Kritik und Anregungen: So war die Woche in der Pop-up-Redaktion der OP in der Oberstadt



Lob, Kritik, Anregungen: Regen Gebrauch machten die Besucherinnen und Besucher von der Zettelwand in der Pop-up-Redaktion.

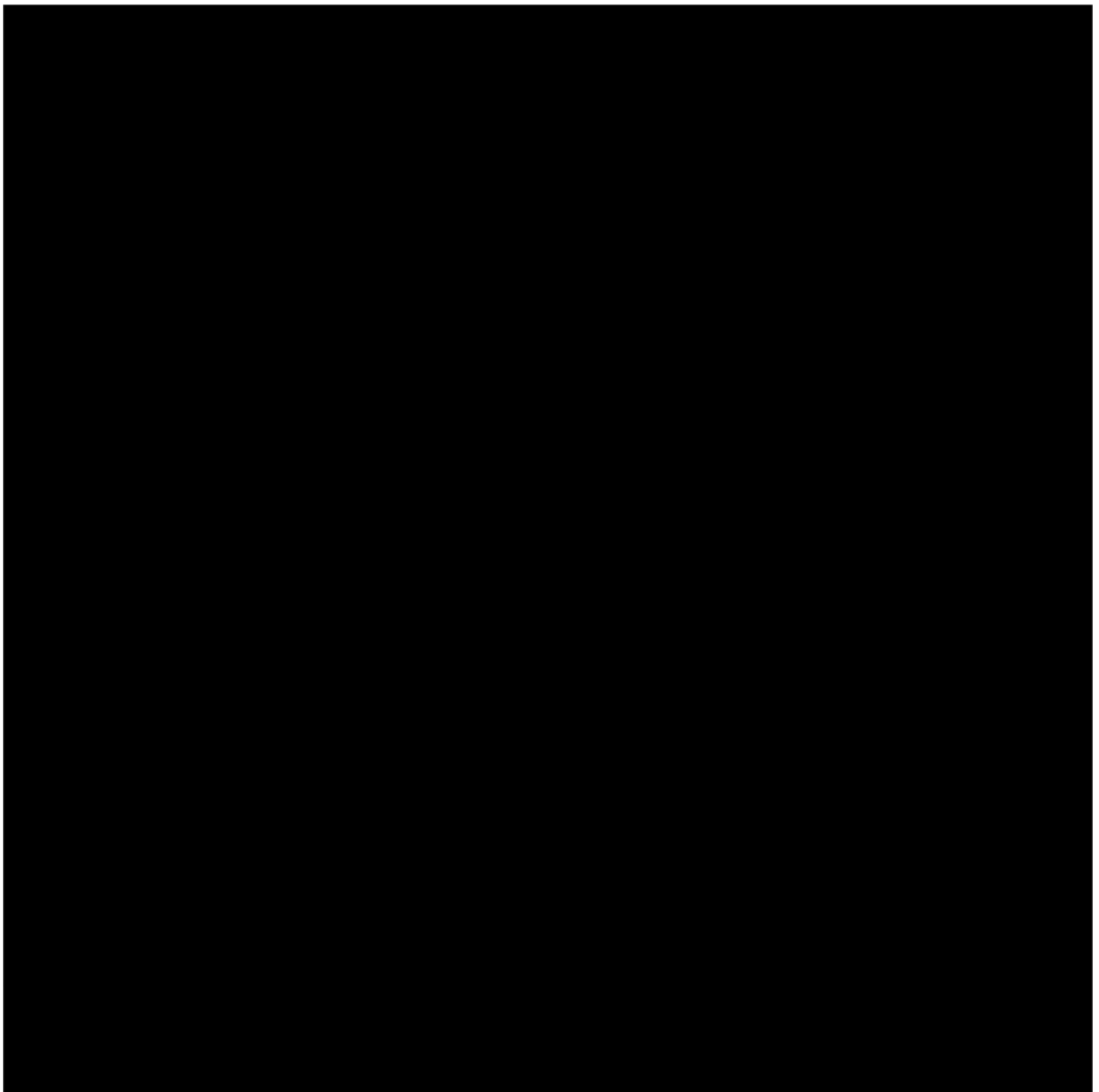
Quelle: Carsten Beckmann

Medien aus ganz Deutschland haben sich an der Aktionswoche „Demokratie braucht viele Stimmen“ beteiligt. In Marburg strömten Leserinnen und Leser in die Pop-up-Redaktion der OP – für Lob, Kritik und Gespräche. Was die Aktion über das Verhältnis zwischen Journalismus und Publikum zeigt.

OP Inhalte in den Google-Schlagzeilen bevorzugen?

Bevorzugen

Marburg. Nahbarkeit schafft Vertrauen. Was ein wenig nach abgenutzter Floskel klingt, ist das Fazit vieler Kolleginnen und Kollegen in ganz Deutschland, die sich in der zurückliegenden Woche mit den Redaktionen ihrer Medienhäuser an der Aktion „Demokratie braucht viele Stimmen“ beteiligt haben.





Petition an das Bildungsministerium

„Omas gegen Rechts“ schicken Karin Prien 4.400 Unterschriften



Kommunalpolitik

Kündigungsalarm bei Marburgs freien Trägern: Politik ringt um Ausweg – und mit sich



Neue Chefin des Studierendenwerks

Sie kommt vom Bio-Bauernhof: Was Marie-Luise Kohl mit den Marburger Mensen vorhat



Kommunalpolitik

Geldnot in Marburg: Träger vor „struktureller Fortbestandsfrage“

Es ging darum, bei den Menschen sein, darum, einfach zuzuhören, mal ohne Notizblock und Kugelschreiber, ohne Mikrofon und Kamera, ohne den Zeitdruck, aus dem Gehörten möglichst im nächsten Moment schon eine Nachricht verfassen zu müssen.

Medienlandschaft ist vielfältig, divers und kontrovers

Für das breite Bündnis journalistischer Medien und ihrer Verbände war die Initiative „Demokratie braucht viele Stimmen“ eine Premiere. Neben dem Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverleger (BDZV), dem Medienverband der freien Presse (MVFP), den Sendern ARD, ZDF, RTL Deutschland und ProSiebenSat.1 beteiligten sich an der Aktionswoche auch die Arbeitsgemeinschaft Privater Rundfunk (APR), der Verband Deutscher Lokalzeitungen und Lokalmedien (VDL), der Bundesverband kostenloser Wochenzeitungen (BVDA) sowie viele weitere Partner.

Allein diese Aufzählung zeigt, wie vielfältig, wie divers und kontrovers die deutsche

Position bezieht, alle Stimmen zu Wort kommen lässt und so zur Meinungsbildung in einer demokratisch-pluralistischen Gesellschaft beiträgt.

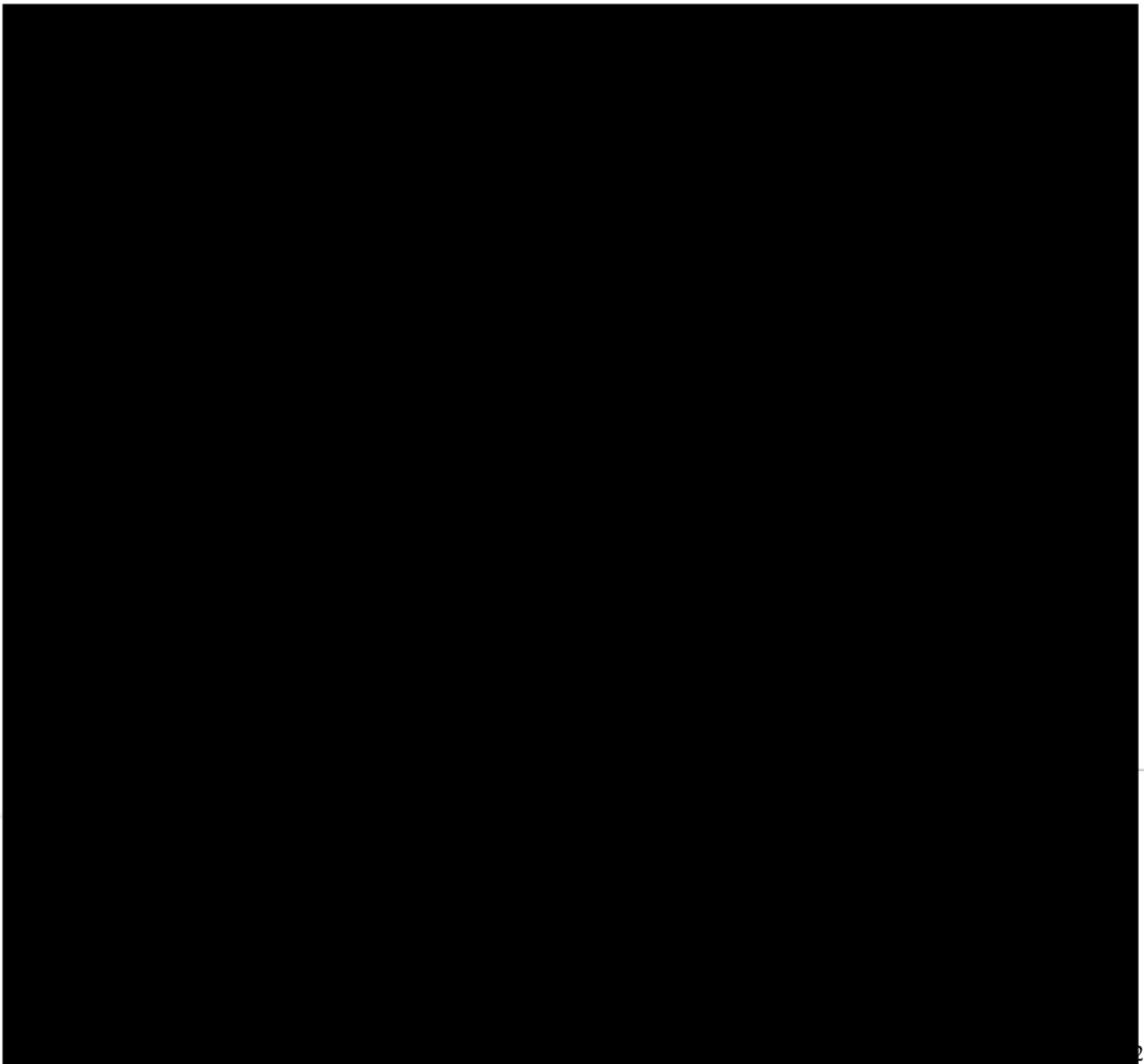
Ansicht wechseln

In dieser Ansicht können leider nicht alle Inhalte korrekt dargestellt werden.

[Zur vollständigen Ansicht](#)

Welt voller Rechthaber und Schwarz-Weiß-Denker

Hehre Ziele, wohl wahr, und es vergeht kaum ein Tag im Berufsleben von Journalistinnen und Journalisten, an dem ihre Recherchen nicht angezweifelt, ihre Arbeit verächtlich gemacht wird oder sie sogar beschimpft, beleidigt oder bedroht werden.



Maritime Bio-Shirts schenken

Mooitzen

Das muss man – nicht nur als Journalist – wohl aushalten, das gehört zu einem öffentlichen Diskurs, der merklich rauer geworden ist in einer immer komplizierteren und krisenbehafteten Welt voller Rechthaber und bornierter Schwarz-Weiß-Denker, die die Debatten zu dominieren versuchen.

Kompass im Dschungel von Meinungen und Behauptungen

Diese zugegebenermaßen leicht düstere Bestandsaufnahme beantwortet indes die bange Frage nach der Existenzberechtigung des Journalismus mit einem klaren „Ja, jetzt erst recht!“. In Zeiten sogenannter alternativer Fakten, Fake News und gesteuerter Desinformationskampagnen können sorgfältig recherchierte und aufbereitete journalistische Inhalte ein Kompass sein im Dschungel von Meinungen, Behauptungen, Unterstellungen oder dreisten Lügen.

Die Menschen in diesem Land wollen sich darauf verlassen, in den Fernsehnachrichten, ihrer Tageszeitung oder beim Radiohören nicht für dumm verkauft, sondern seriös und umfassend informiert zu werden.

Die größte Konstante ist die Veränderung

All das gibt es nicht zum Nulltarif, denn hinter jeder glaubhaften Nachricht stecken gut ausgebildete, motivierte und verantwortungsbewusste Journalistinnen und Journalisten, die in zukunftsorientierten Medienhäusern arbeiten. Leichte Zeiten sind das nicht, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Branche werden von Jahr zu Jahr schwieriger. Da ist viel im Wandel, doch Journalistinnen und Journalisten wissen – und auch das ist mehr als eine abgenutzte Floskel: Die größte Konstante im Leben ist die Veränderung.

OP